

scheinen anfang.¹ Also auch hier ein Voraussagen dessen, was not tat. Aber im Vergleich zu den zuerst geplanten SS. rer. Germ. ein starker Rückschritt, ein Aufopfern des wissenschaftlichen Zweckes zugunsten der Bildung breiter Kreise, ein Plan, der in befriedigender Weise überhaupt nicht zu lösen war, ehe es eine richtige Ausgabe der lateinischen Texte gab. So schienen die von JOHANNES MÜLLER im Jahr 1805 angeregten Hoffnungen zum Scheitern verurteilt, noch ehe am 29. Mai 1809 sein inhaltreiches, hochstrebendes Leben zu Ende ging. Und auch PFISTER hat, obwohl er den von ihm so sehr verehrten Meister um 26 Jahre überlebte, kaum ein bescheidenes Stück der zwischen ihnen erwogenen Pläne auszuführen vermocht. Er hatte seit 1805 ein kritisches Quellenverzeichnis im Sinn, das wohl ein Vorläufer der SS. rer. Germ. werden sollte.² Er muß jahrelang dafür gesammelt, sich endlich aber damit abgefunden haben, daß der Karlsruher Archivassessor KARL GEORG DÜMGÉ zuerst (1817) mit ihm, dann, nachdem DÜMGÉ seit März 1818 in rege Beziehungen zu dem Frhr. v. STEIN getreten war, anstatt seiner den Plan ausführte. Die 'beiläufige Übersicht der Hauptquellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters', welche die 1818 von DÜMGÉ veröffentlichte und 1819 im 1. Band des Archivs der Gesellschaft wiederholte Ankündigung beschließt³, ist die Ausführung des PFISTERschen Planes. Der Name des Diakons von Vaihingen ist darin nicht genannt, wohl aber in bedeutenden Worten der des großen Meisters, der gleich dem begeisternden Priester einer unterdrückten Glaubensgemeinschaft für die 'zu lange verkannte Zeit und ihre schlichten, redlichen Zeugen' eintretend, allen, die dazu berufen, 'Ausdauer und Hoffnung' predigte, und der nun, obgleich er selbst zuletzt zu tief in Kleinmut fiel, durch seine Briefe weiterwirke. Der Geist des weitblickenden Schweizers schwebte dennoch über den Wassern, aus denen STEINS Schöpfung emporstieg.

Es liegt nahe genug, anzunehmen, daß das Bekanntwerden jener MÜLLERSchen Briefe an PFISTER und CLESS dazu beitrug,

¹) BRESSLAU im NA. 42, 302f. ²) PFISTER, Gesch. von Schwaben, 2. Buch (1805) S. VI; dazu 2. Buchs 2. Abtlg. (1810) S. IX f., wo S. X eine tiefbewegte Klage über 'den Verlust eines Mannes, der wie keiner für die Geschichte zu begeistern wußte', und 2. Buchs 2. Abtlg. Fortsetzung (1817) S. XII, wo von einem gemeinschaftlich mit DÜMGÉ geplanten 'Hist. Archiv' die Rede ist, in welchem die Quellenübersicht hätte erscheinen sollen. ³) Archiv der Gesellschaft 1 (1820) S. 32 bis 52, und über MÜLLER S. 15.